

Einführung in die Erziehungswissenschaft 1

Teilgebiet 5 lt. STO ISPA:

„Theorie und Forschung“

Zur Diskussion um das
systemtheoretische Paradigma
in der Pädagogik

Gliederung

- I. Allgemeine Systemtheorie
- II. Familie als „System“
- III. Systemische Perspektiven in Beratung und Pädagogik

I. Allgemeine Systemtheorie

I. Allgemeine Systemtheorie

- Seit etwa 1940 gibt es in unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen Versuche, die Kluft zwischen Geistes- und Naturwissenschaften mit einer allgemeinen Systemtheorie zu überbrücken.
- Ludwig von Bertalanffy, Gregory Bateson, Norbert Wiener, Ross Ashby, Frederik Fester sind Autoren aus der Pionierzeit, die besonders bekannt geworden sind.

Allgemeine Systemtheorie

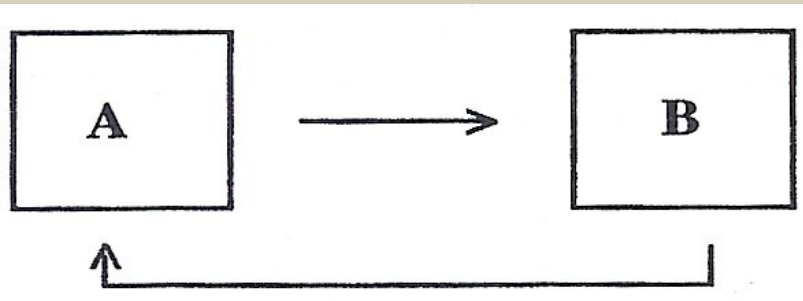
- „ ... Ein System ist definiert als eine Menge von in Wechselbeziehungen stehenden Elementen oder durch eine ähnliche Präposition. Die Systemtheorie beschäftigt sich mit jenen Prinzipien, die für Systeme überhaupt gelten, unabhängig von der Natur des Systems, dessen Bestandteilen und den Beziehungen oder `Kräften`, die zwischen ihnen bestehen“.

(Ludwig von Bertalanffy, 1970)

Kybernetischer Regelkreis

Homöostatischer Regelkreis zwischen Thermostat und Heizung

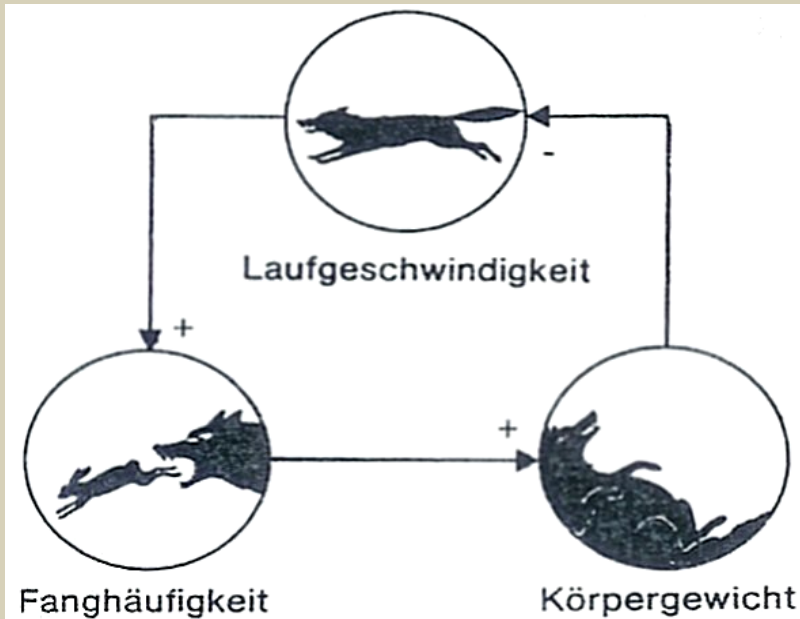
- Zirkularität und
Rückkopplung -



- „Er hat als ‚Sinnesorgan‘ ein Thermometer sowie ein ‚Erfolgsorgan‘, das den Zufluss von Brennmateriale (oder Elektrizität nach Bedarf reguliert.
- Fällt die Außentemperatur, so ‚merkt‘ dies das Thermometer und gibt Brennstoff frei;
- wird aber Überschreitung des Sollwertes der Temperatur gemeldet, so wird der Zufluss gedrosselt, so daß sich das System auf die gewünschte Temperatur einspielt“.

(Bertalanffy 1970)

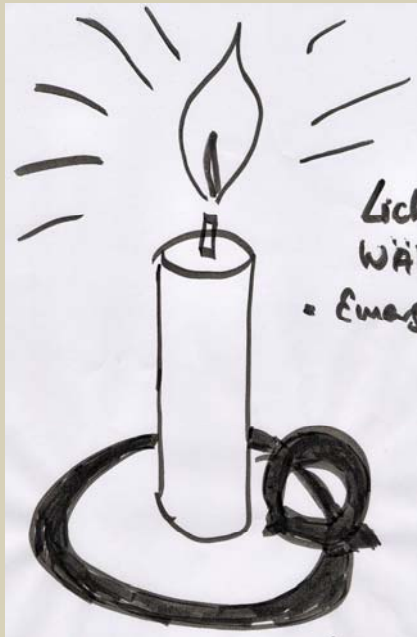
Ökologische Systeme: Beutezyklus



Das System tendiert zur Homöostase
(automatisches Gleichgewicht mit periodischen Schwankungen)

- „Je schneller der Wolf läuft, desto mehr Hasen kann er fangen...“
- Je mehr Hasen er fängt, desto dicker wird er ..., desto langsamer kann er laufen ...“
- Desto weniger Hasen fängt er ..., desto dünner wird er ...“
- Desto schneller kann er wieder laufen ..., wieder mehr Hasen fangen ...“

Die besondere Qualität des Systems (Ein System ist mehr als die Summe seiner Teile)



Licht + Wärme = Emergenz

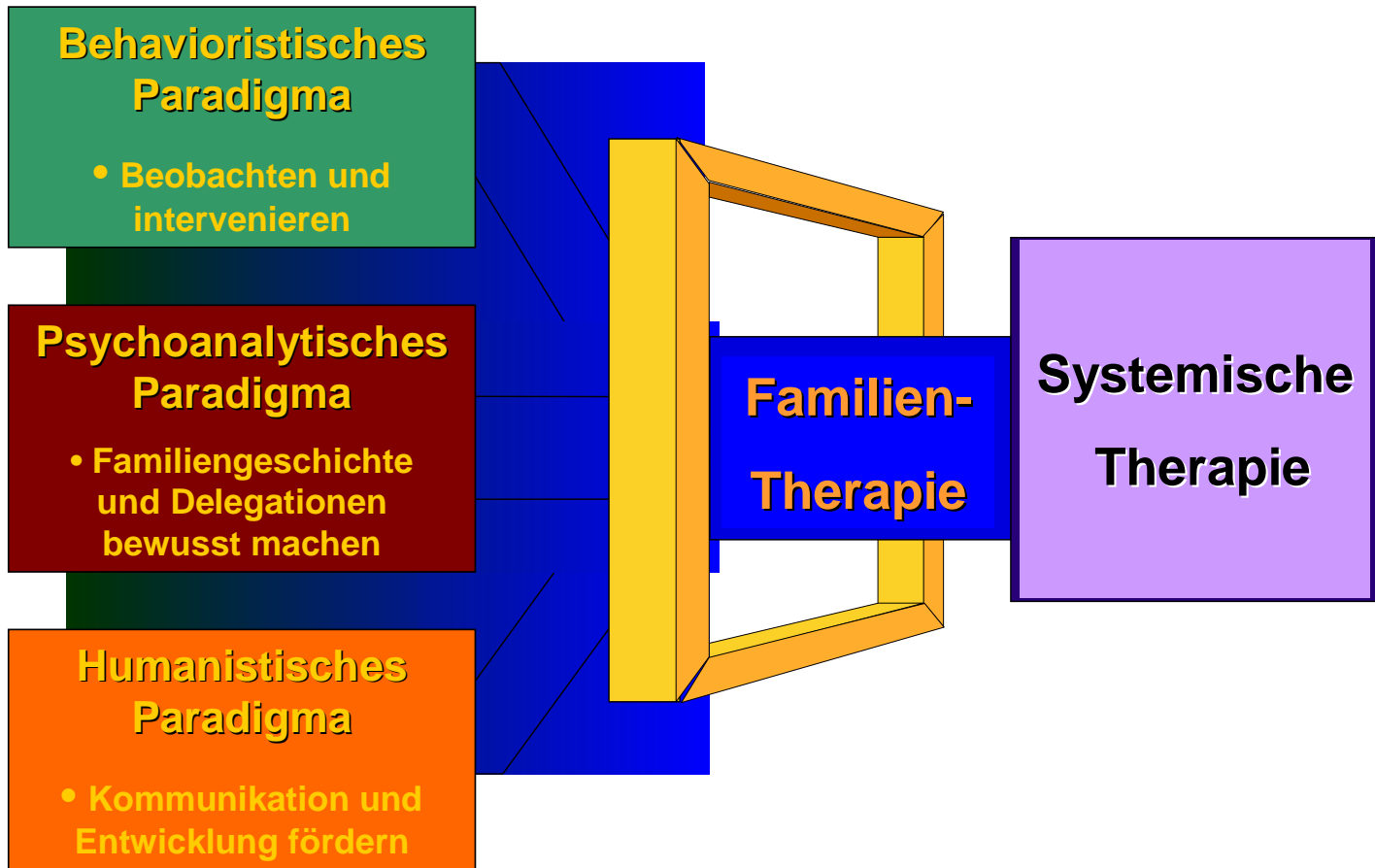
Energieverbrauch = Stearin + Sauerstoff

Chaosforschung und Selbstorganisationsprozesse

- Wie sich ordnende Strukturen in der Natur von selbst ergeben und ihre eigene Dynamik entfalten zeigt sich z.B. allabendlich in der Wetterkarte (z.B. an Wirbelstürmen), aber auch an der Börse (Finanzströme).

II. Familie als System

Familientherapie und -beratung



II. Anwendung der Systemtheorie auf die Arbeit mit Familien

Bekannt gewordene Autoren und Forscher:

- Horst Eberhard Richter (geb. 1923)

Patient Familie- psychoanalytische Familientherapie

- Paul Watzlawick (1921 - 2007)

Menschliche Kommunikation-Kommunikationstheoretische

- Salvatore Minuchin

Strukturelle Familientherapie

- Virginia Satir (1916 – 1988)

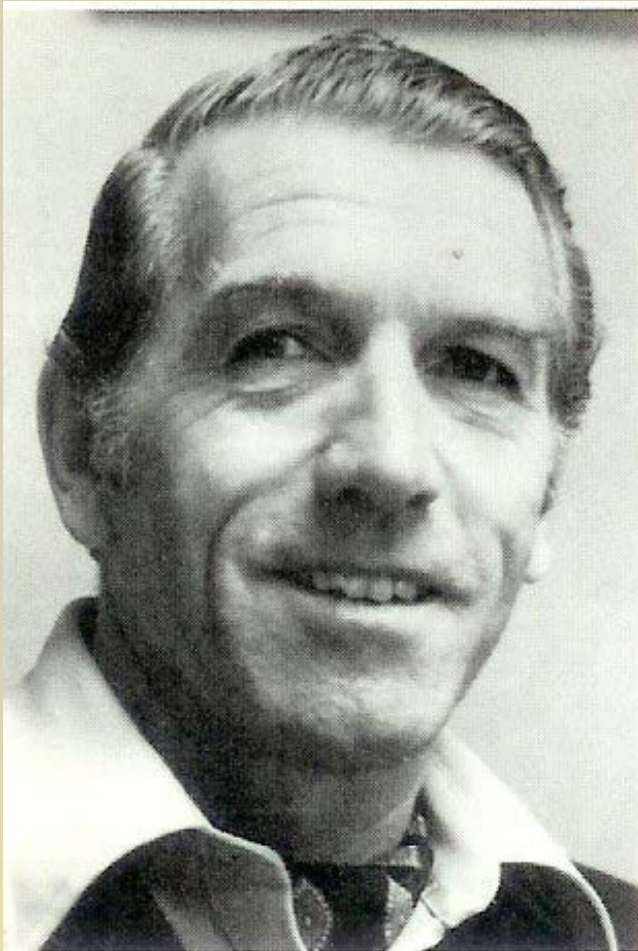
Entwicklungsorientierte und humanistische Familientherapie

Horst Eberhard Richter, geb. 1923



- Professor Dr. med.
Psychoanalytiker, Psychiater,
Sozialphilosoph, war
Geschäftsführender Direktor des
Psychosomatischen
Universitätszentrums in Gießen
und Direktor des Sigmund-Freud-
Instituts in Frankfurt am Main.
Theodor-Heuss-Preis 1980.
Eltern Kind Neurose
Patient Familie
- - Die Gruppe

Paul Watzlawick 1921- 2007



in Villach/Kärnten, Studium der Philosophie und Sprachen. Psychotherapeutische Ausbildung am C. G. Jung-Institut in Zürich. 1960 war er Professor für Psychotherapie in El Salvador; seit 1960 ist er Forschungsbeauftragter am Mental Research Institute in Palo Alto/Kalifornien. Außerdem lehrte er an der Stanford University

- Menschliche Kommunikation
- Wie wirklich ist die Wirklichkeit
- Anleitung zum Unglücklichsein

Salvadore Minuchin



- Familie und Familientherapie. 'Theorie und Praxis struktureller Familientherapie (1977)
- Familie: Die Kraft der positiven Bindung. Hilfe und Heilung durch Familientherapie (1993)

Virginia Satir (1916 – 1988)



- Selbstwert und Kommunikation (1977)
- Familientherapie in Aktion: die Konzepte von Virginia Satir in Theorie und Praxis (1988)
- Das Satir-Modell: Familientherapie und ihre Erweiterung (1995)

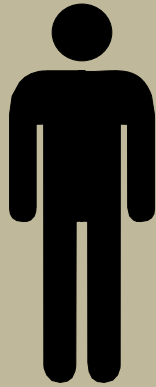
Neue Sichtweisen und Arbeitsformen

- Allparteilichkeit: Die Familie als Klient
- Vom Indexpatient zum Familiensystem (Umdeutung – Reframing)
- Genogrammarbeit (Delegationen und aufdecken von Familiengeheimnissen)
- Die Arbeit mit dem Einwegspiegel und dem Beraterteam
- Kommunikationsmuster (Spiel) erkennen, die das Problem erzeugen und aufrechterhalten
- Zirkuläres Fragen (Was denkst Du, dass Dein Vater von Deiner Schwester denkt?)
- Familienskulpturen und Aufstellungsarbeit
- Paradoxe Interventionen und Symptomverschreibungen

Geschlechtergrenze

1. Perspektive: Familie „als“ homöostatisches System

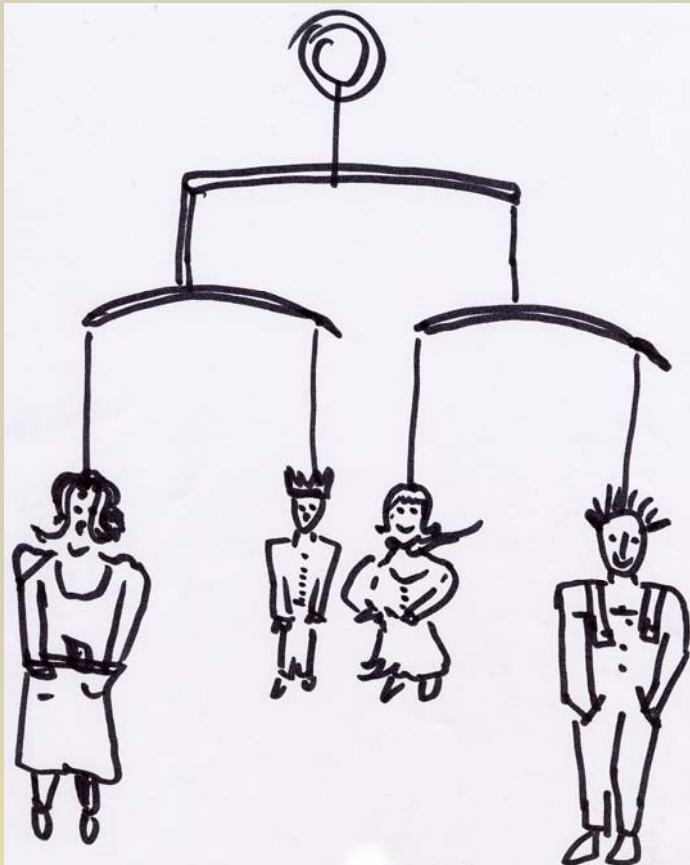
PAAR



Generationengrenze

PEERS

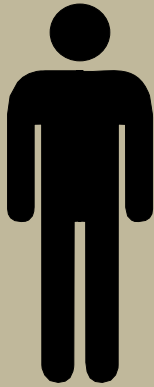
„Mobile“-Metapher für familiäre Bindungen und Homöostase



- Das Bild eines Mobiles macht deutlich:
- Wenn sich ein Element bewegt, muß sich das andere „mitbewegen“.
- D.h. z.B. sich verändern, kompensieren, ausgleichen, lernen, mehr arbeiten, Verantwortung übernehmen

Geschlechtergrenze

PAAR

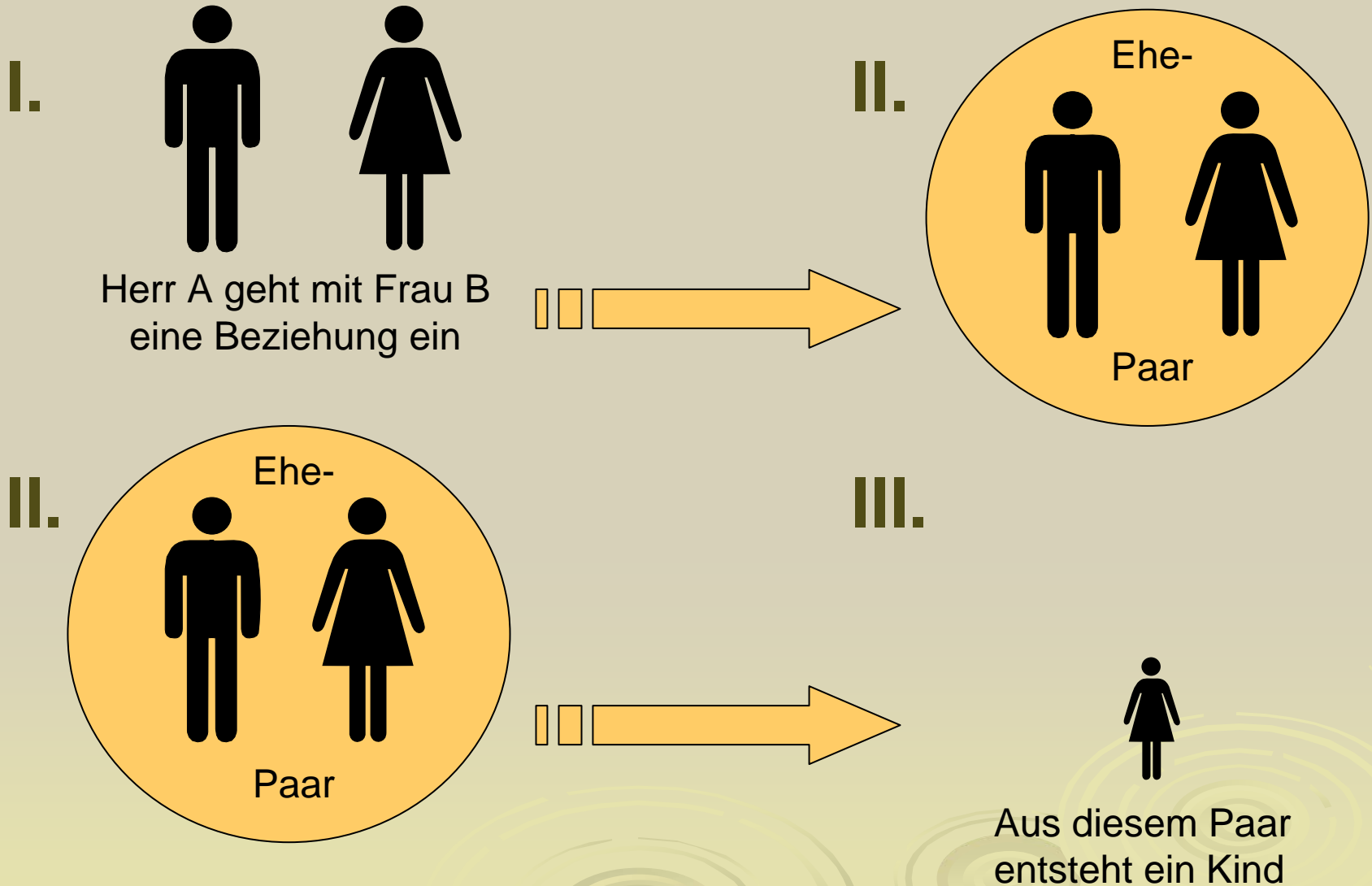


PEERS

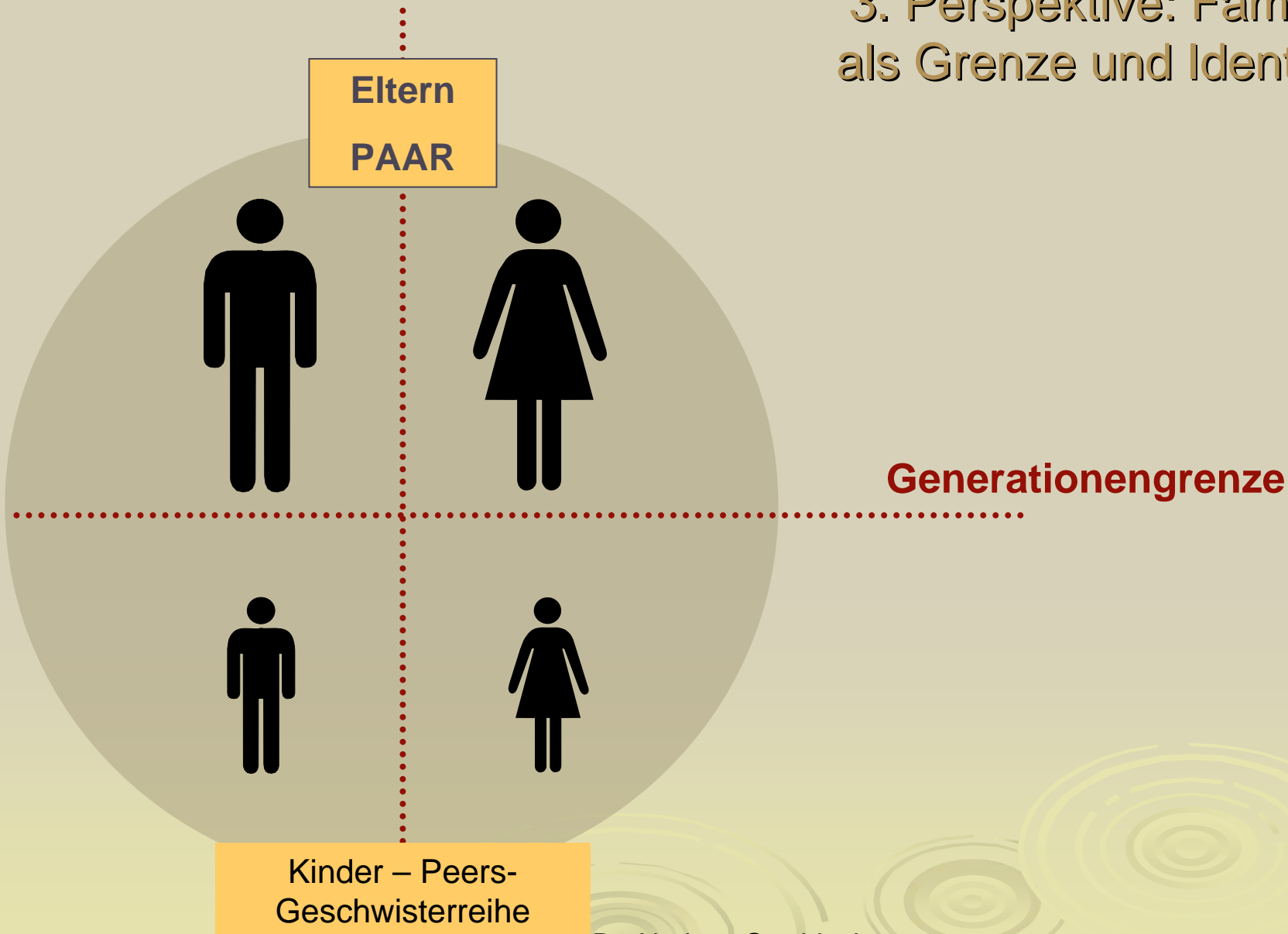
2. Perspektive:
Familie
als System in
Entwicklung

Generationengrenze

Entwicklung des „Systems“ Familie



Geschlechtergrenze



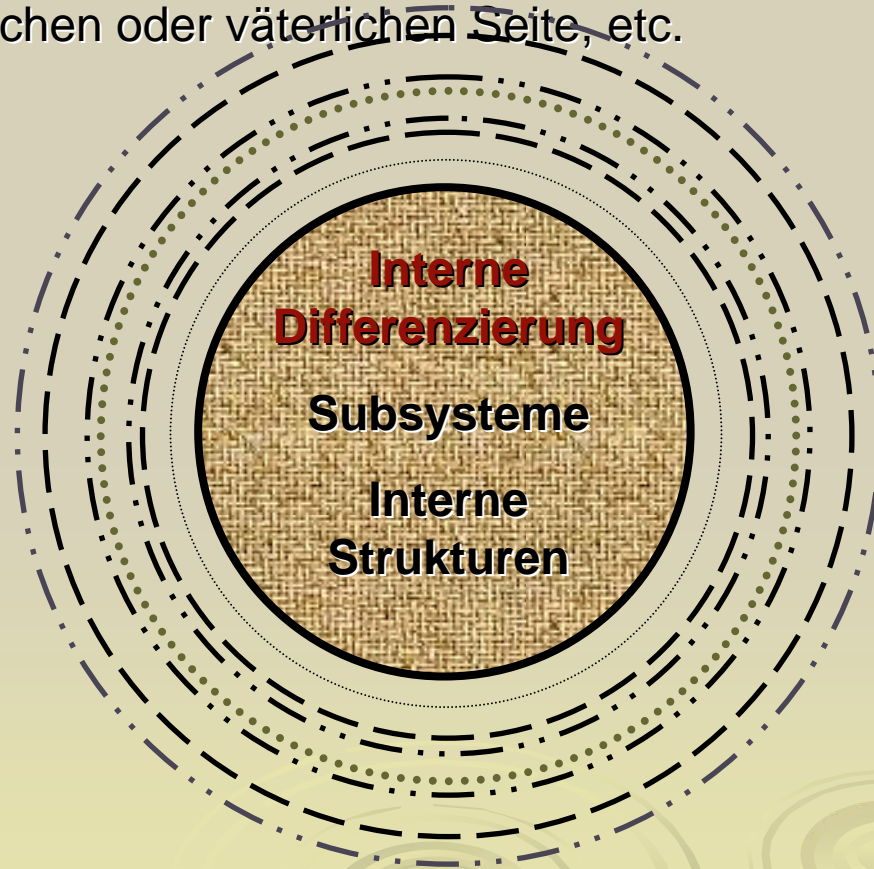
3. Perspektive: Familie als Grenze und Identität

Generationengrenze

Kinder – Peers-
Geschwisterreihe

Das neue System Familie grenzt sich nun gegen andere (Familien)systeme ab

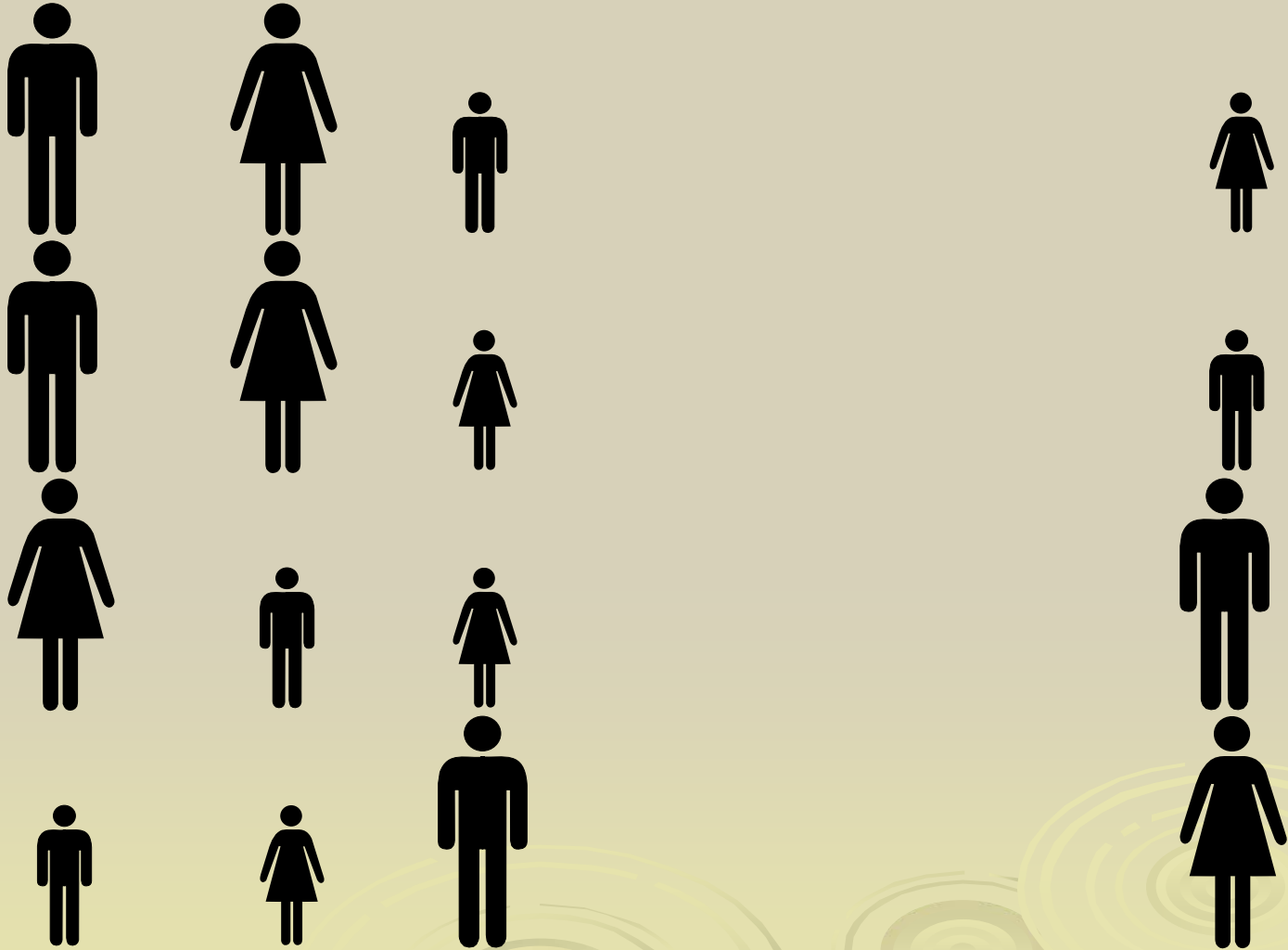
- z. B. Wahl eines Familiennamens; Eigenständigkeit gegenüber der Herkunftsfamilie (Opa & Oma, Vorfahren), Abgrenzung gegen Nachbarschaft und Familienverband, Orientierung am Familienclan der mütterlichen oder väterlichen Seite, etc.



Familiensystem und Subsysteme

1. Liebes- oder Ehepaar
2. Kinderpaar (Geschwister)
3. Vater – Mutter (Elternpaar)
4. Vater – Sohn - Subsystem
5. Mutter – Tochter - Subsystem
6. Vater – Tochter - Subsystem
7. Mutter – Sohn - Subsystem

Subsystem Triaden



Hierarchiestrukturen

Wer leitet die Familie und gibt auf welchen Gebieten den Ton an?

Version 1	Version 2	Version 3	Version 4	
Vater	Sohn	Mutter	Tochter	Rang 1
Mutter	Mutter	Vater	Sohn	Rang 2
Sohn	Tochter	Sohn	Vater	Rang 3
Tochter	Vater	Tochter	Mutter	Rang 4

Personale Systemtheorie (1)

- (1) Die Elemente eines sozialen Systems sind die in diesem System handelnden Personen.
- (2) Jede Person in einem sozialen System deutet die Wirklichkeit (z. B. Axiome von Watzlawick).
- (3) Das Verhalten sozialer Systeme ist von sozialen Regeln bestimmt

Personale Systemtheorie (2)

- (4) Aus subjektiven Deutungen und Regeln ergeben sich in sozialen Systemen zirkuläre Interaktionsstrukturen (Regelkreise).
- (5) Soziale Systeme sind durch eine Systemgrenze von der Umwelt abgegrenzt.
- (6) Soziale Systeme haben eine Geschichte, die durch Anfangspunkt, Entwicklung und Endpunkt charakterisiert ist.

Kritikpunkte

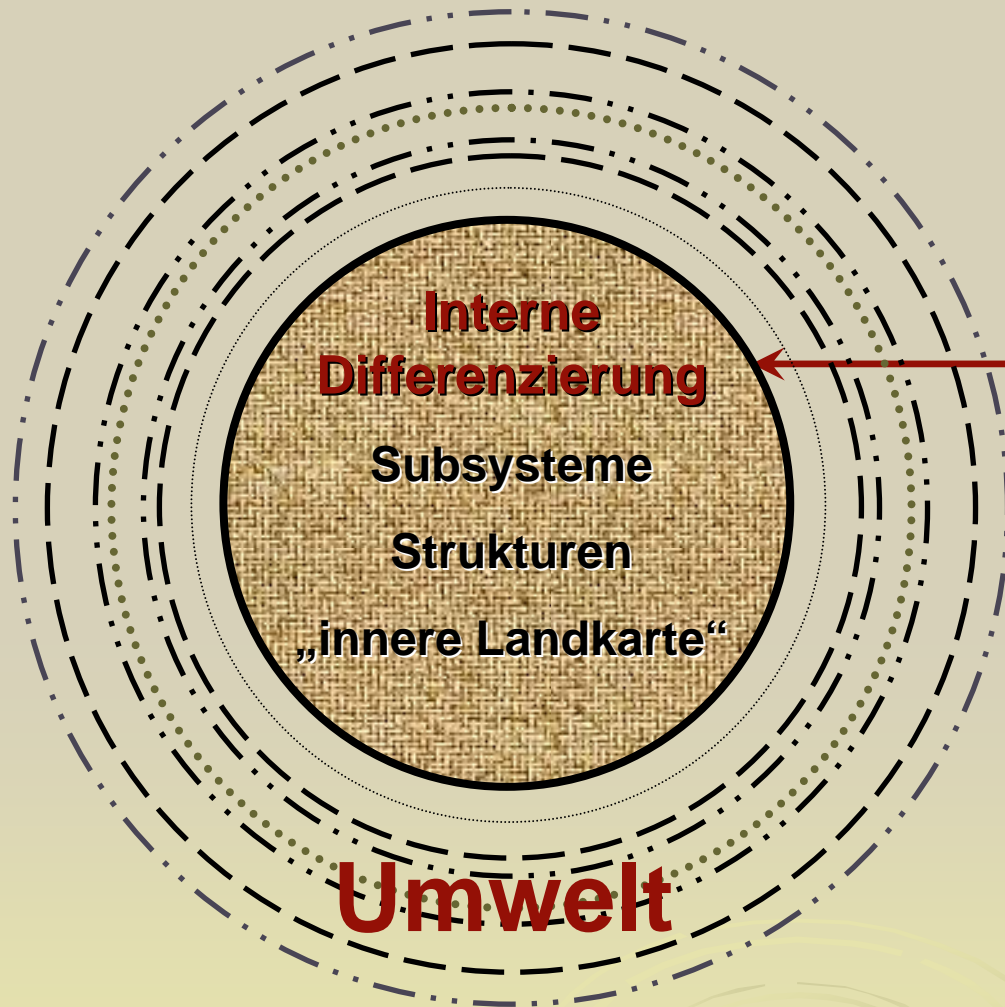
- Es wird eine naive normative Vorstellungen von Familie und vom Familiengleichgewicht erzeugt (Hollywood-Familie).
- Interventionistischer „Kampf“ gegen das Familiensystem mit paradoxen Verschreibungen und Umdeutungsstrategien.
- Kinder werden in der Familientherapie oft zu wenig berücksichtigt (Eltern-Therapeut-Gespräche).
- Unangemessene Behandlung von Opfern bei Gewalt- und Mißbrauchsthemen (speziell die feministische Kritik betont, dass die zirkuläre Beschreibung keine Täter-Opfer Unterscheidung zulasse).
- Focussierung auf das „Familiensystem“ als Problemerzeuger kann „totalitäre“ Züge annehmen. Problemsysteme können quer durch die Familie laufen (z. B. Arbeitsplatz, Schulklasse, Freundeskreis, Kirchengemeinde, Geschwister-Subsystem).

III. Systemische Perspektiven in Beratung und Sozialpädagogik

Die neuere systemische Perspektive

- Ein System entsteht durch eine Differenz zwischen „Umwelt“ und „System“.
- System und Umwelt müssen zusammen „gesehen“ werden, um das System zu verstehen und zu beschreiben.
- Systeme beziehen sich wiederum auf Systeme von denen sie sich unterscheiden oder von denen sie unterschieden werden. (z. B. Soziale Erwartungen)

System-Umwelt-Differenz



Systemgrenze

Die neue „systemische“
Sichtweise und Definition: Ein
System entsteht durch eine
System-Umwelt-Differenz.

1. Von der Kinder- und Jugendhilfe zur Familienhilfe

- Die sozialpädagogische und sozialarbeiterische Perspektive verändert sich von der individuumbezogenen Einzelfallarbeit zur Arbeit mit Systemen und ihren Ressourcen.
- Die Sozialpädagogische Familienhilfe entwickelt sich als Instrument um die „Herausnahme“ des Kindes aus einem Familiensystem (und um eine teure Fremdunterbringung) zu vermeiden.
- Neben die Beratungsarbeit mit Einzelnen tritt die Arbeit im und am Sozialraum und am Ökologischen System (Nachbarschaft und Gemeinwesenarbeit, Fan-Arbeit)
- In der systemischen Perspektive können nun auch die Hilfesysteme (systemisch) beschrieben und problematisiert werden
- Mit dem systemischen Paradigma erhält die Soziale Arbeit ein ihr angemessenes theoretisches Bezugssystem (Staub Bernasconi)

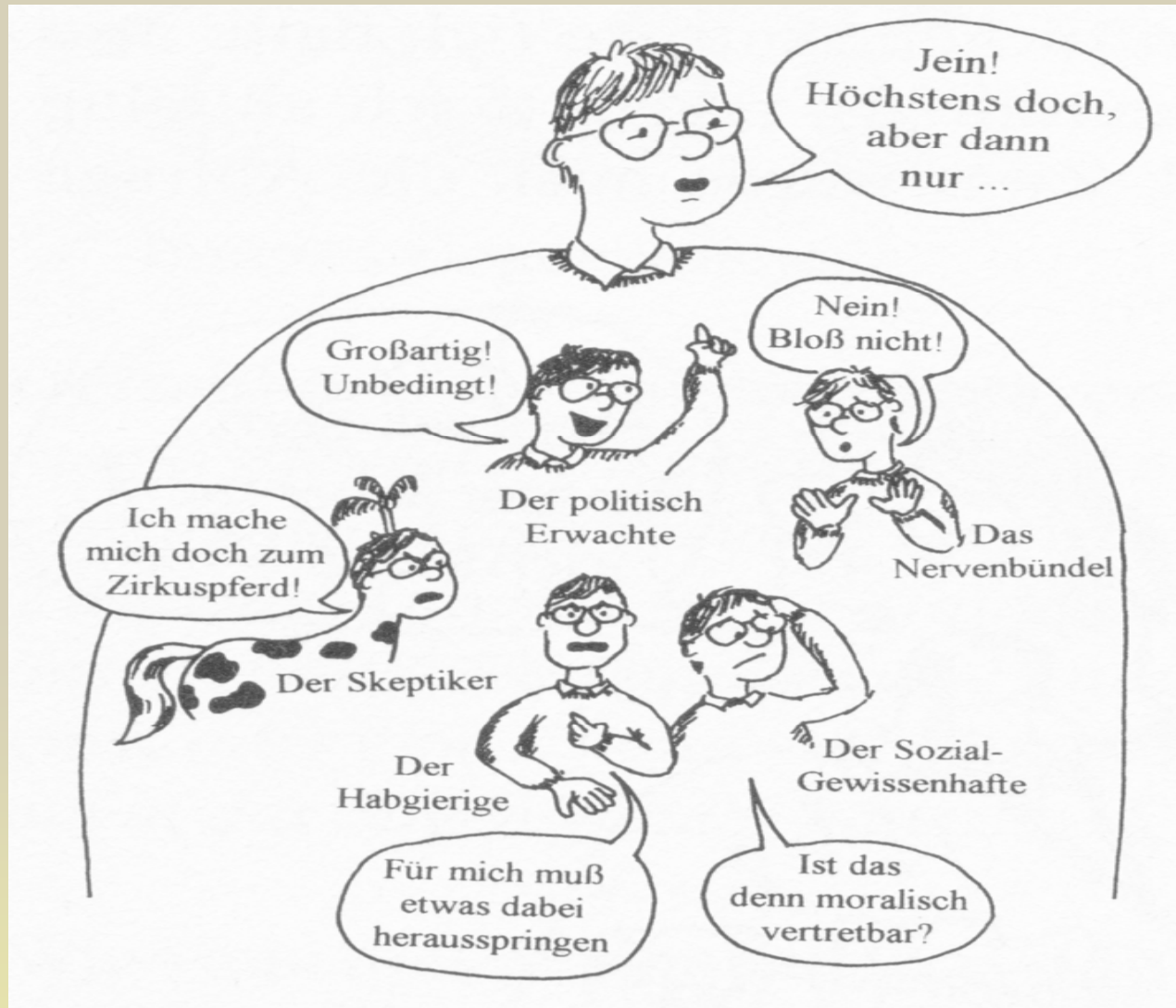
2. Die systemische Perspektive ist auch auf die Einzelperson und ihre Innenwelt anwendbar

- Handlungen und Verhaltensweisen ergeben sich als Resultat innerer Bestrebungen, Gedanken und Motivbündel
- Klare Kommunikation ist das Ergebnis einer „Orchestrierung“ verschiedener innerer „Stimmen“ und Motive.
- Unklare (verzagte) Kommunikation zeugt von internen Spannungen, Widersprüchen etc.
- Beratungsarbeit als systemische Arbeit mit „Teilen“ oder mit der „inneren Familie“

Inkongruente Kommunikation



Das innere „Team“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Sie finden diese Präsentation auf meiner uni-homepage zum
downloaden www.Uni-Siegen.de – Fachbereich 2